

DAAD-Abschlussbericht

Fachrichtung: Betriebswirtschaftslehre, Marketing

Promotions-Forschungsaufenthalt

Dauer des Aufenthalts: 1,5 Jahre (3 Semester)

Gastuniversität: 复旦大学 Fudan Universität

管理学院 Management School

Heimatuniversität: Universität Duisburg-Essen

Lehrstuhl für Ostasienwirtschaft China

Heimatadresse:

Datum: 6. Januar 2007

1 Vorbereitung des Aufenthaltes

1.1 Wahl der Gastuniversität

Die Wahl meiner Gasthochschule war für mich recht wichtig und hat bei mir bereits weit vor der Bewerbung um das Selbstzahlerprogramm begonnen. Mit Blick auf mein Promotionsthema „International brand management of Chinese companies“ habe ich die Fudan bewusst nach Schwerpunktausrichtung, Ruf der Professoren und Forschung und geographischer Lage in China ausgewählt. Außerdem konnte ich mit Unterstützung meines deutschen Doktorvaters eine zweite Professoren-Betreuung an der Fudan arrangieren, deren Bestätigung ich meiner Bewerbung um das

Selbstzahlerprogramm beilegen konnte. In der Bewerbung selbst habe ich dann ausschließlich die Fudan als gewünschte Gasthochschule angegeben.

1.2 Flugbuchung

Ich habe ca. im März, kurz nach Abgabe der Bewerbung um das Selbstzahlerprogramm einen Flug über mein Lieblingsreisebüro „Asterreiseservice“ in Münster reservieren lassen. Zu diesem Zeitpunkt lag das günstigste Jahresticket für Studenten bei €610 inklusive Tax mit der Fluggesellschaft Emirates. Heute, Januar 2007, bietet Austrian Airlines und China Eastern (Frankfurt) die günstigsten Preise. Nach Bestätigung meines Hochschulortes im Juli habe ich dann fest meinen Flug gebucht. Man sollte bei der Entscheidung Abflugtag und Flugroute darauf achten, wann die Gasthochschule ihre Einschreibezeiten hat. Ich musste deswegen beispielsweise Ende August direkt nach Shanghai fliegen und konnte leider nicht an der DAAD-Einführungsveranstaltung Ende August in Beijing teilnehmen.

1.3 Gepäck

Laut Flugticket durfte ich 20kg plus 5kg Handgepäck mitnehmen. Da man in Shanghai mittlerweile alles kaufen kann, ist das völlig ausreichend. Für Personen weiblich ab 180cm, Größe 40 und Schuhgröße 40 oder männlich ab 190cm, Größe 54, Schuhgröße 44 wird es mit der Auswahl allerdings eng!! Laptops, ggf. Internet-Router, solltet ihr auch lieber von zu Hause mitnehmen oder in Hong Kong kaufen. In Mainland China gibt es nur chinesische Betriebssysteme oder gecrackte englische Software zu haben. Adapter sind in der Regel nicht notwendig, deutsche Stecker passen in der Regel in chinesische Buchsen.

1.4 Impfungen

Ich habe mich gegen Typhus per Schluckimpfung impfen lassen. Mein Titer für Hepatitis A+B war noch ausreichend und musste nicht nachgeimpft werden. Den Status aller anderen, üblichen Impfungen sollte man auch noch mal kontrollieren lassen.

1.5 Krankenversicherung

Ich habe mich auf dem Markt „Krankenversicherung“ ein wenig umgehört, mich letztlich aber für das DAAD-Angebot der Continental entschieden. Abhängig davon, welches Leistungspaket man gerne im Ausland haben möchte, bietet sie den günstigsten Preis, da das Paket neben Krankenversicherung auch Haftpflicht und Unfallversicherung beinhaltet. Der Abschluss der Versicherung läuft ganz bequem per Vorauszahlung und Versicherungsbescheinigung per Post. Ich habe die Versicherung mehrmals in Shanghai beanspruchen müssen, immer ohne Probleme und mit zügiger Erstattung. Wichtig neben der Auslandskrankversicherung ist aber auch die Inlandskrankversicherung. Ich habe meine private Versicherung auf Anwartschaft gestellt, ob das notwendig ist, muss jeder selber entscheiden. Es besteht aber ein Risiko, wieder in Deutschland versichert zu werden, wenn man vor der Ausreise seine Inlandsversicherung komplett gekündigt hat.

1.6 Bargeld vor Ort

In Shanghai gibt es mittlerweile mehrere Citi-Bank-Automaten, an denen man kostenlos Bargeld abheben kann. Tipp: Bevor Ihr nach China kommt, eröffnet also ein Citi-Bank-Konto in Deutschland und nehmt auch gleich TAN-Nummern fürs Online-Banking und die Visa-Karte mit nach China. Automaten stehen direkt nach der Passkontrolle im Pudong Airport, am Bund/Ecke Peace Hotel, auf dem 1/F im Einkaufszentrum People's Square Ecke Nanjing Dong Lu, im Basement im Supermarkt des Jing An Si, im Oriental Shopping Centre im Xujiahui, im Basement des Times Square Plaza auf der Huaihai Lu, weiter im Western auf der Huaihai Lu draußen, ...

1.7 Beurlaubung

In meiner Heimathochschule Universität Duisburg-Essen habe ich mich nach Vorlage der DAAD-Bescheinigung problemlos für meinen Forschungsaufenthalt beurlauben lassen können. In meiner Uni konnte man sich allerdings immer nur für ein Semester am Stück beurlauben lassen.

2 Ankunft am Studienort

2.1 Unterkunft

Ich bin zusammen mit meinem Mann nach Shanghai gekommen. Er ist auch als Student mit dem DAAD hier und studiert an der 中 药 大 学 Zhongyiyao Daxue, TCM Universität in Pudong (siehe separater Bericht). Da wir beide auf jeden Fall zusammen wohnen wollten, unsere Universitäten aber weit auseinander liegen, meine im Norden, seine im Südosten von Shanghai, war die Wahl der Wohnlage eine Herausforderung. Nach einer Woche Wohnen im Hotel und Suche mit chinesischen Maklern haben wir eine möblierte, ca. 100m² Wohnung für 3600 RMB pro Monat zwischen der Metrolinie 2 und 3 bezogen. Chinesische Makler sind sehr hilfsbereit und harmlos. Sie arbeiten mit Standardmietverträgen. Da die meisten allerdings nur Chinesisch sprechen, liegt es am eigenen Mandarin-Level, inwieweit man sich eine Wohnungssuche zutraut. Tipp: Sucht Euch ein Wohnviertel, wo ihr gerne leben wollt und geht dann in mehrere Maklerbüros des Viertels. Da jeder Makler eigene Präferenzen hat, immer mit mehreren Maklern parallel suchen. Auch bedeutet eine teurere Wohnung nicht zwangsläufig eine größer oder schönere Wohnung; also alles angucken, was preislich irgendwie in Frage kommt. Man kann den Preis immer noch nach unten verhandeln und zusätzliche Möbelstücke, DSL-Anschluss etc. mit dem Vermieter vereinbaren.

2.2 Lage der Hochschule

Die Fudan liegt im Norden der Stadt. Sie bietet einen schönen Campus mit einem recht modernen Ausländerwohnheim, kleinen Läden und Sport-Möglichkeiten. Da ich Off-Campus wohne, kenne ich das Wohnheim nur von Besuchen und kann Restaurants, Shopping-Möglichkeiten oder die Verkehrsanbindung in die Innenstadt kaum bewerten. Buslinien 366, 866, 133 fahren auf jeden Fall von der 邯 郸 路 Handan Lu direkt zur Metrostation 汶 水 东 路 Wenshuidong Lu. In die Innenstadt (人 民 广 场 Renmin Guangchang) kostet ein Taxi ca. RMB 30-40. Vom Flughafen aus gibt es auch Airport-Busse in alle mögliche Richtungen, möglicherweise auch Richtung Fudan. Ich würde aber empfehlen, nehmt vom Flughafen aus ein Taxi oder Maglev plus U-Bahn, Bus, Taxi.

2.3 Einschreibung und Aufenthaltsgenehmigung

Die Einschreibungsprozedere läuft in der Fudan nach einem geregelten, übersichtlichem Schema ab. Als erstes geht man zum Ausländeramt. Das liegt ein wenig versteckt am ganz linken Tor des 邯郸路 Handan Lu. Dort bekommt man einen Führer und eine Übersichtskarte, auch in Englischer Sprache, wann und wo man sich mit welchen Dokumenten einfinden muss. Der Einschreibeprozess ist ein wenig langwierig und an und ab auch frustrierend, weil man morgen noch einmal wiederkommen soll oder Papier xy nicht dabei hat. Letztlich verrät der Führer aber genau, was zu tun ist, also immer die Ruhe bewahren. Für die, die Off-campus wohnen wollen: Holt Euch ein Formular für die Anmeldung bei der lokalen Polizei schon im Ausländeramt und nehmt Euren Vermieter mit. Dann geht es vor Ort bei der Polizei schneller. Details findet Ihr aber auch in besagtem Führer.

Bei mir persönlich gab es bei der Einschreibung ein Problem mit meinem Studentenstatus des CSC, der aber sehr zügig und mit großer Unterstützung seitens der Fudan berichtigt wurde. Ursprünglich hatte ich mich beim CSC als Doktorand beworben, da aber Doktoranden- bzw. PhD-student-Plätze nicht als Stipendium vergeben werden, hatte man mir einen postgraduate Status zugewiesen. Da ich aber sehr gerne auch PhD-Kurse belegen wollte, wurde dieser Status dann auf einen Art Masterstudent 高级进修生 umgeschrieben.

Für die Einschreibung insgesamt sollte man genügend Passbilder (ca. 8 Photos) dabei haben und mit Kosten bis ca. RMB 1.000 inkl. Anerkennung des Gesundheitszeugnisses und der Aufenthaltsgenehmigung rechnen. Anmerkung: Auch in China gibt es mittlerweile billige Passbilder-Automaten, z.B. in jeder Metrostation und im Carrefour.

2.4 Anerkennung Gesundheitszeugnis

Die Anerkennung des Gesundheitszeugnisses ist nach wie vor ein schwieriges Unterfangen, wahrscheinlich, weil die chinesische Seite an diesen Untersuchungen Geld verdienen kann. D.h. egal, wie gut, professionell und ordentlich das Zeugnis in Deutschland ausgefüllt worden ist, an der Fudan mussten ALLE Studenten nochmals eine Blutabnahme über sich ergehen lassen. Für die Anerkennung aller anderen

Datenpunkte ist es hilfreich zu betonen, dass sie von einem staatlichen Krankenhaus untersucht worden sind. Alle Papiere sollten darüber hinaus rot abgestempelt sein.

3 Leben in Shanghai

Der beste Einstieg ins Leben in Shanghai besteht aus meiner Sicht aus drei Dingen:

1.) Kaufen einer 交通卡 ,Jiaotong Ka' (Verkehrskarte) in einer der Metrostationen.

Auf diese Karte kann man Geld aufladen und dann mit dieser in fast allen Bussen, in der Metro, bei McDonalds und im Taxi bezahlen.

2.) Besorgen und lesen von mindestens einer der kostenlosen Stadt-Magazine ShanghaiTalk (mein Favorit, mtl.), SH (wöchentl.), CityWeekend (wöchentl.), That's Shanghai (mtl.). Hierin findest Du alle Informationen zu Bars, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten, Partys & Events, Krankenhäusern & Ärzte, Klubs & Vereine, ...

3.) Ein altes Fahrrad kaufen und durch die Stadt radeln. Die besten ALTEN chinesischen schwarzen Hollandräder gibt es aus meiner Sicht in der Oldtown auf der 学院路 Xueyuan Lu. Ein Rad sollte da nicht mehr als 100-130 RMB kosten. Hier gibt es auch direkt den Fahrrad-Pass mit Nummer dabei und ein Büro zur Anmeldung.

3.1 Einkaufsmöglichkeiten

In Shanghai gibt es nichts was es nicht gibt. Ich würde sogar die Behauptung aufstellen, Shanghai bietet wesentlich mehr als jede Stadt in Deutschland, nämlich, alles was es in Deutschland gibt plus noch mal alles was Chinesischen, Japanischen, Koreanischen und Australischen Ursprungs ist. Das gilt für Restaurants und Lebensmittel genauso wie für Kleidung und Entertainment. In Shanghai gibt es Carrefour, Metro, CitySuperMarkt (nur Importgüter, z.B. Nutella aus Deutschland), IKEA, OBI, Declathon, B&Q, mehrere deutsche und japanische Bäcker und Metzger, und hunderte von Einkaufs-Malls inklusive Shops von Zara, Esprit, Mango, Jack&Jones, Quicksilver, Meine persönliche Lieblings-Shopping Mall ist der Jing An Si. Reizvoll ist natürlich auch ein Besuch auf dem Stoffmarkt, seit April 2006 auf der 陆家浜路 399 号 (南仓街口) Lu Jia Bang Lu, Ecke Nan Cang Jie. Andere

empfehlen auch die Qipu Lu 七浦路 oder den neuen Fake-Markt in den Nanjing Xi Lu 500 oder an der Metrostation ‚Science and Technology Museum‘.

3.2 Kontakte

Unter www.shanghai.com gibt es viele Informationen für Deutsche: Kontakte, Wohnungen, WGs, etc. Das Webportal organisiert darüber hinaus jeden Monat einen Stammtisch. Zusätzlich gibt es in der ‚Mural Bar‘ jeden Monat einen deutschen Stammtisch für Praktikanten. Sollte man Interesse an deutschen Veranstaltungen im Allgemeinen haben, lohnt es sich auch, sich beim deutschen Konsulat anzumelden (übers Internet und FAX). Das Konsulat versendet jeden Monat einen Email-Newsletter mit allen Deutschland-bezogenen Events, Kino-Veranstaltungen, Praktikanten-Stammtisch, etc. Ein Muss ist z.B. die Feier zum 3. Oktober.

Für die Frauen unter Euch empfiehlt sich auch ein Besuch bei EPWS: www.epws-shanghai.org. EPWS ist ein Netzwerk für Frauen aus allen Ländern, die in Shanghai leben und arbeiten. Der Fokus liegt auf berufstätige Frauen und steht damit im krassen Gegensatz zum Deutschen Club. Dieser ist aus meiner Sicht furchtbar und nicht empfehlenswert, so lange man nicht auf deutsche nörgelnde Hausfrauen steht.

3.3 Lebenshaltungskosten

Shanghai ist wohl die neue Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. Daher ist dem Budget auch kein Ende gesetzt. Im Schnitt muss man wohl damit rechnen, ähnlich viel wie in Deutschland auszugeben, plus Reisen in die nähere und weitere Umgebung. Minimum vielleicht 500-800 Euro pro Person. Ein großer Teil wird dabei die Miete sein, und ein anderer, wie häufig man sich in die einschlägigen Bars begibt, wie z.B. die Bar Rouge am Bund (100 RMB Eintritt plus ca. 80-100 RMB je Getränk). Im Sinne der Supermärkte gilt, dass alle Importgüter relativ teuer sind und teurer als in Deutschland. Besonders teuer ist der CitySuperMarkt, während der Carrefour ganz ordentliche Preise bietet. Für Gemüse und Obst ist allerdings der chinesische Frisch-Markt am preiswertesten (und leckersten). Probier auf jeden Fall die große gelbe Frucht Jozi (Pomelo) in den Wintermonaten November bis März (ca. 10 RMB das Stück)!

3.4 Reisen

Für Reisen in die nähere Umgebung eignen sich die Touristen-Busse, die ab der Sportsarena im Xujiahui abfahren. Manchmal lohnt sich für mehrere Personen auch ein Taxi, z.B. in die Wasserstädte, nach Anting, ... In die weitere Umgebung reist es sich aus meiner Erfahrung am besten mit dem Zug (und per Flugzeug). Suzhou: 35 Min. Hangzhou: 2 Std. Beijing über Nacht: 13 Std. Tickets gibt es am Bahnhof, oder komfortabler, westlich hinterm Jing An Si, Ecke Beijing Xi Lu, in einer Ticket-Verkaufsstation. Fahrkarten nach Beijing (T und Z Züge) kann man mittlerweile schon 14 Tage im Voraus buchen, andere Züge in der Regel nur 3 Tage.

Nach Hong Kong bietet ‚Dragon Air‘ ein interessantes 3-Tage-Angebot inklusive Flug, zwei Hotelnächte und Metrokarte vor Ort. Alle anderen Städte sind auch sehr gut mit ‚China Eastern Airlines‘ zu erreichen, meist Abflug ab Hong Qiao Airport.

Ich persönlich empfehle den Lonely Planet als Reiseführer (auch in Shanghai im Foreign Bookstore erwerblich, Fuzhou Lu). Für Chinesisch-Anfänger ist vor allem ein Reiseführer mit chinesischen Schriftzeichen unerlässlich.

4 Studium / Doktorarbeit

4.1 Fächerwahl

Anders als der übliche Sprachstudent bin ich an der Management School eingeschrieben. Dort habe ich mir passend zu meinem Promotionsthema Seminare mit Schwerpunkt auf Marktforschung, Marketing and Markenmanagement in China ausgesucht. Die Seminare waren für chinesische Masterstudenten und PhD-Studenten gedacht und wurden komplett auf Chinesisch unterrichtet. Im ersten Semester habe ich „Marktforschung“ 市场研究与战略营销分析 bei Prof. Lu Xiongwen gehört. Er ist in China für Marketing relativ bekannt, so dass ich über das Seminar Kontakt zu ihm herstellen und ihn als Interviewpartner für meine Doktorarbeit gewinnen konnte. Im zweiten Semester habe ich das Seminar „Brand Management“ 品牌管理专题 bei Prof. Hang Zhonghe besucht. Anders als in ähnlichen Seminaren in Deutschland wurde hier häufig auf chinesische, japanische und koreanische Unternehmen Bezug genommen. Die Inhalte konnte ich daher oft direkt in meine Doktorarbeit aufnehmen und das Seminar als eigene Quelle zitieren.

Darüber hinaus hatte ich durch das Seminar Zugang zu wertvollen Chinesischsprachigen Fachzeitschriften und Fachdatenbanken.

Neben den Fachkursen habe ich darüber hinaus im ersten Semester am Spracheninstitut Chinesischkurse zur Auffrischung und zur Vorbereitung meiner Feldforschung belegt. Dazu musste die Management School eine Überweisung an das Spracheninstitut schreiben, die mir das Studium von 6 Semesterwochenstunden erlaubte. Da ich keinen Einstufungstest mitmachen musste, durfte ich mir selbst meine Kurse und das Leistungsniveau aussuchen. Ich habe letztlich Kurse im Zeitungslesen, TV-Hörverständnis, Umgangssprache und Aufsatzschreiben gewählt. Die Semesterwochenstundenzahl wurde nicht überprüft, so dass ich wesentlich mehr als 6 Stunden belegen konnte. Nach dem Semester war mein Chinesisch recht fließend, so dass ich ab Mai 2006 keine Kurse mehr besucht habe.

Im dritten Semester habe ich weder Fach- noch Sprachkurse belegt, da ich mich in der Zeit komplett meiner Doktorarbeit gewidmet habe. Die Management School hatte dafür Verständnis und hatte auch keine Pflichtbelegung verlangt.

4.2 Qualität der Lehre

Jeder einzelne Sprachkurs verlangt Anwesenheitspflicht und die Teilnahme an der Zwischen- und Endprüfung. Insgesamt darf man nicht mehr als 30% der Kursstunden fehlen. Im Vergleich zum 北京语言学院 Beijing Yuyuan Xueyuan, an dem ich 1999/2000 studieren durfte, sind die Fudan-Kurse allerdings laxer organisiert, die Lehrer sind weniger streng und verlangen weniger Hausaufgaben und eine geringere Lernkurve. Im Sinne des eigenen Lernfortschritts würde ich daher das Beijing Yuyuan Xueyuan vorziehen. Allerdings, schien mir die Fudan modernen Lernmethoden aufgeschlossener: weniger Frontalunterricht, mehr Gruppenarbeit, eigene Präsentationen, Förderung eigener Mitarbeit und eigener Sprachformulierung.

Die Fachseminare an der Management School unterscheiden sich meiner Meinung nach qualitativ nicht signifikant von Seminaren in Deutschland. Auch hier müssen die Studenten Referate ausarbeiten und diese per Powerpoint vortragen. Im Gegensatz zu meinen Seminaren in Deutschland (WWU Münster) wurden die Vortragenden vor allem durch die eigenen chinesischen Kommilitonen stark geprüft, kritisiert und mit Fragen durchlöchert.

4.3 Feldforschung zur Doktorarbeit

Wider erwartend der Betreuungszusage meines Fudan-Professors vor meiner Abreise nach China, war ich in der Forschung für meine Dissertation in China komplett auf mich alleine gestellt. Andere Doktoranden, die ich hier getroffen habe, berichten von ähnlichen Situationen. Das Ziel meines Forschungsaufenthalts war es, Interviews mit Marktexperten und Unternehmensvertretern zum Thema Markenmanagement chinesischer Unternehmen durchzuführen und weitere Marktdaten für meine Case Studies zu sammeln. Im Nachhinein hat sich bestätigt, dass man die besten und wertvollsten Kontakte in China nur über persönliche Beziehungen und Guanxi herstellen kann. Ich habe dazu alle meine Bekannten, Kollegen und Freunde kontaktiert, und z.B. alle möglichen Konsulate, Ämter und Veranstaltungen besucht, um relevante Leute kennen zu lernen und mich mit ihnen auszutauschen. Lass Dir also Zeit, wenn eine Kontaktvermittlung nicht auf Anhieb klappt. Ich rate auf jeden Fall davon ab, per Kalt-Akquisition in der PR-Abteilung eines chinesischen Unternehmens einen Kontakt anzubahnen! Häufig hilft auch zunächst mit deutschen und anderen westlichen Unternehmen die Verbindung aufzunehmen, und über diese dann an deren chinesische Wettbewerber, Freunde, Bekannte etc. heranzukommen.

In Summe konnte ich von Dezember 2005 bis Juni 2006 dreizehn Tiefeninterviews durchführen, darin sind nicht eingeschlossen Anbahnungsgespräche und Interviews, die nett waren, aber leider wenig verwendbaren Inhalt hergaben. Zusätzlich gibt es immer wieder Experten, die gerne erzählen und viel wissen, aber nicht zitiert werden wollen. Zu meinen Gesprächspartnern zählten Vertreter aus dem höheren und mittlerem Management der Firmen 海尔 Haier, 海信 Hisense (beide in Qingdao), Lenovo 联想 (in Beijing), TCL (in Shenzhen), Bosch-Siemens-Haushaltsgeräte Jiangsu, Media-Saturn-Holding GmbH, The Boston Consulting Group, mehrere Universitätsprofessoren (Fudan, CEIBS, Hong Kong Baptist University), und mehrere Brand Consulting Agenturen (z.B. Ogilvy & Mather Beijing). Die Interviews waren zum Teil auf Chinesisch, zum Teil auf Englisch und Deutsch. Es ist anzumerken, dass man in chinesischen Unternehmen nicht mit ausreichend Englischkenntnissen rechnen sollte. Solltet Ihr also ebenso Interviews mit chinesischen Managern planen, müsst Ihr selbst über ausreichend gute Chinesischkenntnisse verfügen oder Euch einen Dolmetscher leisten. Auch wenn die Interviewpartner hohe oder internationale

Positionen bekleiden, verlasst Euch nicht darauf, dass sie Englisch sprechen können! Erstaunlicherweise war es in keinem der Gespräche ein Problem, die Gespräche auf Tonband aufzuzeichnen.

Darüber hinaus war ich immer wieder freudig überrascht, wie viele wertvolle Informationen in diversen chinesischen Buchhandlungen und Bibliotheken zu finden sind, die in Deutschland nicht zugänglich sind. Sie sind meistens in Englisch, oft aber nur in Chinesisch. Auch empfiehlt es sich bei aktuellen Themen immer mal wieder in die relevanten Tageszeitungen zu schauen. Sowohl die MOFCOM also auch die statistischen Jahrbücher bieten außerdem hervorragende Websites im Internet. Dennoch, sollte man den Großteil der Literaturrecherche (insbesondere den Theorie-Teil) in Deutschland erledigt haben, bevor man nach China kommt, um sich hier dann ausschließlich der Feldforschung widmen zu können. Ich hörte auch von einem Doktoranden, dem man vorwarf, zu wenig deutsche Literatur in seiner Arbeit verwendet zu haben.

Von Juli bis Dezember 2006 habe ich mich komplett dem Schreiben meiner Doktorarbeit gewidmet. Heute, Anfang Januar 2007, habe ich diese nach 2 Jahren full-time, früher als erst gedacht, fertig gestellt und bei meinem Professor in Deutschland eingereicht.

5 Bewertung des Studienaufenthaltes

Für meine Promotion war der Studienaufenthalt ein unumgängliches Muss, das ich aus vollen Zügen genossen habe. Der Aufenthalt von 1,5 Jahren in Shanghai hat mich als Person bereichert und mich in einem aktuellen und äußerst interessanten Thema fortgebildet. Ich kann mich heute als China-Experte im Bereich Marketing, Branding und Consumer Goods bezeichnen. Darüber hinaus habe ich zahlreiche neue Freunde finden dürfen, chinesische als auch aus anderen Ländern. Natürlich muss man dabei die Einschränkung machen - auch diese musste ich lernen –, dass Chinesen Freundschaft anders definieren als Deutsche oder andere Westler. Eine chinesische Freundschaft ist in der Regel zweckgebunden, nicht so emotional, und solange lebendig, solange es die Zweckgrundlage gibt.

Im Anschluss an meine Doktorarbeit werde ich nun zu meinem alten Arbeitgeber The Boston Consulting Group zurückkehren und im Shanghaier Büro als Consultant arbeiten. Ich freue mich dort meine erworbenen China-Kenntnisse einbringen zu

können. Ich möchte dem DAAD für die Ermöglichung meines kostenlosen Studiums und meines Forschungsaufenthalts an der Fudan herzlich danken.